



Abschiedsgottesdienst von und für Pfarrer Lehwalder mit anschließendem Empfang

Feierlich war die Stimmung – sowohl im Gottesdienst am 19. Juni 2016 selbst als auch beim anschließenden Empfang im Gemeindesaal. Dazu trugen nicht nur wie gewohnt gekonnt Carmenio Ferrulli, die Johanniskantorei unter Jeannine Görde-Vogt und beim Sektempfang der Posaunenchor bei, auch die Predigten legten Zeugnis ab von den Besonderheiten des Anlasses.

Sichtlich bewegt predigte Pfarrer Lehwalder zum letzten Mal vor seiner Gemeinde, die er zwanzig Jahre in allen Lebenslagen betreute. Er stellte seine Predigt unter das Motto „Alles hat seine Zeit“. Diese einfach klingende, in Wahrheit aber tief gehende Lebensweisheit bringe auf den Punkt, dass nichts von Dauer, sondern alles vergänglich sei, dass man als Mensch auch loslassen können müsse. Man sei nicht Gefangener seiner Geschichte, und die Zukunft halte weitere Schönheiten für das Leben bereit. Welche das seien, lasse sich nicht sagen. Über jeder Vergänglichkeit stehe aber die Macht der Liebe Gottes: „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Ursula Schön, Prodekanin des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt, hielt fest, aus dem jungen Pfarrvikar habe sich ein landeskirchenweit bekannter Pfarrer, Freund, Bauleiter, Kollege, Chef, Sachverständiger, Partner, Vater, Synodaler, Seelsorger, Fundraiser und Fusionist entwickelt. Seine Arbeit sei geprägt gewesen von der Liebe zur Gemeinde und einem stets humorvollem Schmunzeln für seine „Schäfchen“. Die fusionierte Gemeinde stehe inzwischen auf einem soliden Fundament, und deswegen sei der Zeitpunkt für den Abschied gut getroffen. Die evangelische Kirche in Frankfurt sage „Danke!“ Sie gab Pfarrer Lehwalder mit auf den Weg, er solle das Gefühl bewahren, ein Geschöpf Gottes zu sein, dann werde er die von ihm befürchtete Ratlosigkeit in manchen Lebenslagen nicht erfahren müssen. Mit Gottes Segen entband sie ihn dann von seinen Aufgaben als Gemeindepfarrer.

Nach einem Sektempfang im Freien würdigten im Gemeindesaal drei Redner die Leistungen von Pfarrer Lehwalder. Hedi Tschierschke, langjährige Ortsbeiratsvorsitzende in Bornheim, tröstete die Gemeinde über den traurigen Anlass mit einem Blick in die Vergangenheit, in der Pfarrer Lehwalder das Gemeindeleben ausgesprochen bereichert habe, und dem Wunsch für die Zukunft, er werde weiterhin aktives Mitglied in der Gemeinde sein.

Jochen Gollin, früherer Pfarrer der Gemeinde, umriss das berufliche und menschliche Wirken von Pfarrer Lehwalder: Die angekündigte „graue Maus“ habe sich als Geschenk Gottes erwiesen. Drei Dinge kennzeichneten ihn: Seine Menschenfreundlichkeit, seine Wertschätzung der Theologie und seine Kollegialität.

Robert Mehr, Mitglied im KV, berichtete von vielen persönlichen Erlebnissen mit und um Pfarrer Lehwalder – wer dabei war, erinnert sich an die viele Lacher auslösenden Geschichten um die Stichwörter Fledermaus – Gurken – Kanu – Kippa – Helm. Standing Ovationen als Ehrbezeugung rundeten die Reden ab.

Pfarrer Lehwalder selbst, tief gerührt, fasste schließlich seine eigenen Gefühle dahin zusammen, so wie ein Pfarrer das Königsamt der Kirche innehatte, fühle er sich heute verabschiedet wie ein König. „Ich bin der, der ich bin, weil ihr mich dazu gemacht habt“, bedankte er sich bei seiner Gemeinde. Er sei von vielen auch an die Hand genommen und unterstützt worden.

Der inoffizielle Teil der Abschiedsfeier bot viel Raum für den Austausch persönlicher Erinnerungen und private Worte an Pfarrer Lehwalder. Er bot aber auch Gelegenheit, leckere Würstchen und Kartoffelsalat in unterschiedlichster Rezeptur zu genießen und den Abend bei Apfelwein oder Bier ausklingen zu lassen. Wahrlich ein gelungener Abschied!

nds

